

Bei vielen Patienten, die über Jahre oder gar Jahrzehnte Totalprothesen tragen, kommt es aufgrund der starken und lang andauernden Belastung des Prothesenlagers zu einer Atrophie des Kieferknochens, sowohl in der Höhe als auch in der Breite. Eventuelle Veränderungen, wie z.B. ein Schlotterkamm oder eine Verdickung der Gingiva, sind zu erwarten. So verliert die Prothese ihr adäquates Lager und damit ausreichenden Halt; der betroffene Patient kann sich meist nur noch mit Adhäsiven (Haftcremes etc.) helfen, um sich noch ein wenig Tragekomfort, Sicherheit und Lebensqualität zu erhalten.

Prothesenfixation mit Kugelkopfimplantaten

Autor: Dr. Isabel Selbach



Diese Adhäsive werden jedoch nicht von allen Patientengleich gut akzeptiert und stellen auf Dauer keine Lösung dar. Demzufolge werden die Prothesen häufig unterfüttert, was bei extrem atrophiertem Kieferkamm



Abb. 1: Ausgangssituation, sehr flacher Gaumen.



Abb. 2: Insetierte Implantate in Regio 13, 23.

selten die gewünschte Stabilität erreichen lässt. In vielen Fällen bleibt nur noch der Ausweg, die Prothese durch Implantate plus Mesiokonstruktion zu fixieren, um dem Patienten wieder eine entsprechende Lebensqualität zu bieten.

Als Mesiokonstruktion bieten sich sowohl Teleskopkronen auf Implantaten als auch implantatgetragene Stegkonstruktionen an, letztere können konfektioniert oder individuell angefertigt werden. Diese Mesiokonstruktionen sind natürlich aufgrund des technischen Aufwandes recht kostenintensiv, die alte Prothese kann nur selten verwendet werden.

Als kostengünstigere und extrem zeitsparende Möglichkeit bietet sich der Kugelkopf an, da er für die Patienten von der Handhabung sehr einfach ist und die alte Prothese, wenn sie suffizient ist, häufig weiter verwendet werden kann.

Jedoch ist es so, dass viele Patienten den Schritt zu einer Implantatversorgung scheuen, da bei vielen Implantatsystemen die Inkorporation des Implantates mit einem hohen chirurgischen Aufwand und damit mit

entsprechenden postoperativen Schmerzen und Schwellungen verbunden ist. Nicht selten ist der Knochen auch so stark atrophiert, dass neben bzw. vor der reinen Implantation auch noch Knochenaufbaumaßnahmen durchgeführt werden müssen, was die Invasivität des Eingriffes weiter steigert.

Das Oneday® Implantat-System der Firma Reuter systems ist ein einteiliges und speziell für die Sofortbelastung entwickeltes System, das besonders gewebeschonend ist, aber bisher immer die Herstellung von Mesiokonstruktionen nötig machte, da der Implantatkopf für zementierte Arbeiten ausgelegt war. Reuter systems hat nun mit dem Oneday® Click Implantat ein einteiliges Implantat mit Kugelkopf auf den Markt gebracht, das es ermöglicht, die Patienten auch bei stark atrophiertem Kiefer minimalinvasiv zu behandeln. Der Ablauf der Implantation ist identisch wie bei den herkömmlichen Oneday® Implantaten, sprich man kann direkt transgingival arbeiten und dank der Knochenerweiterer ist eine Implantation schon bei einer Knochenbreite von 2–3 mm möglich.